

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die Kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 10 S außerhalb des Bezirke 1 M 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 93.

Samstag, den 11. August 1888.

5. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. ds. Mts.  
abends 5 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Staats-  
wald Brandplatz und Staigle:  
4 Rm. buch. Ausschuß-Scheiter u. Prügel;  
79 Rm. Nadelholz Ausschuß-Scheiter u.  
Prügel; 3 Rm. buch. Anbruch und Ab-  
fallholz; 51 Rm. Nadelholz-Keisprügel  
und 23 Rm. Nadelholz-Anbruch u. Ab-  
fallholz.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Von heute ab ist Wilhelm Schmid als  
**Feldhüter**  
thätig. In nächster Woche wird ein zweiter  
Mann hiezu aufgestellt.

Stadtschultheißenamt:  
Bährner.

Wildbad.

Es sollen

### Feldhüter

aufgestellt werden. Bewerber haben sich am  
Montag abends 6 Uhr  
im unteren Rathauslocal zu melden.

Stadtschultheißenamt:  
Bährner.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag den 12. ds. Mts.  
nach dem Vormittagsgottesdienst findet Ge-  
setzpublikation statt, wozu hiemit einge-  
laden wird.

Den 10. August 1888.

Stadtschultheißenamt:  
Bährner.

### Gänzlicher Ausverkauf in

## Schuhwaren

aller Art

bei  
Mathilde Hammacher,  
Gasthaus z. Schiff.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Der IX. Württembergische Feuerwehrtag  
ist am 25., 26. und 27. August 1888 in Eßlingen.

Die Mitglieder unseres Corps, welche sich beteiligen wollen, wollen sich  
sofort melden. Aus dem Programm ist mitzuteilen:



**Samstag den 25. August:**

Nachmittags 2 Uhr: Delegierten-Beratung im Festsaale der Realanstalt.

„ 5 1/2 Uhr: Schulübung der Eßlinger Feuerwehr.

**Sonntag den 26. August:**

Vormittags 11 Uhr: Übung der Eßlinger Feuerwehr.

**Montag den 27. August:**

Morgens 7 Uhr an: Prüfung der Ausstellungs-Gegenstände.  
Wildbad, 10. August 1888.

Das Kommando der Feuerwehr:  
Fr. Kometsch.

## Deutscher Krieger-Verein Wildbad.



Sonntag den 19. August findet die Fahnenweihe des Militär-Ver-  
eins Calmbach und Donnerstag den 23. August die 500jährige Er-  
innerungsfeier der Döffinger Schlacht in Döffingen statt.  
Hiezu sind an unsern Verein Einladungen ergangen und werden diejenigen,  
welche sich beteiligen wollen ersucht solches spätestens bis 12. August dem Schriftführer  
Kamerad Gutbub anzeigen zu wollen.

Der Vorstand.

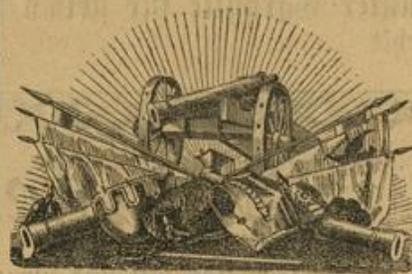
## Militär-Verein Wildbad.

Am Sonntag den 12. Aug. ds. Js.  
nachmittags 1/2 3 Uhr

Generalversammlung  
im Gasthaus zur Sonne.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.



## Große Auswahl in Kleiderstoffen aller Art,

wollene und halbwollene, kariert und einfarbig sind wieder eingetroffen in den neuesten  
Dessins. Das neueste in Kattun zu Kleidern und Schürzen, schwarze Kachimier zu den  
billigsten Preisen. Halbflanell aller Art, Baumwolltuch zu allen Preisen, Taschentücher  
weiße und farbige von 15 Pfg. an; auch ist eine große Partie Vorhangstoffe eingetroffen  
von 4-30 Meter lang von 85 Pfg. an und empfiehlt

Frau Luise Holz  
beim wilden Mann.

## Verloren.

Eine goldene Damen-Uhr-Kette mit eingraviertem Namen gieng verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung bei Restaurateur K ü b l e r abgeben.

### Schuld- und Bürgscheine.

sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

### Innenbehrlich

für jeden Haushalt

ist das weltberühmte in ganz Europa patentierte L. I. priv. pat. Phönix-Silber-Essbesteck.

### Einziges Ersatz für echtes Silber

ist wahrhaft unverwüsthlich u. bleibt ewig weiß. Trotz der colossalen Preissteigerung des Rohmaterials geben wir so lange der Vorrat reicht zu nachstehend staunend niedrigen

Preisen:

6 St.	Phönix	Speiseflössel	M. 2.50
"	"	Speisegabeln	" 2.50
"	"	Speisemesser	" 4.—
"	"	Kaffeelöffel	" 1.50
"	"	Taschelöffel	" 1.—
1 St.	"	Suppenshöpfer	" 1.50
"	"	Milchschöpfer	" 1.—
"	"	Theeseiber	" —.70
6 St.	"	Messerleger	" 5.—
1 St.	"	Präsentier-Tasse	" 8.—
6 St.	"	Eierbecher	" 1.50
2 St.	"	Salonleuchter	" 2.—
1 St.	"	Pfeffer- u. Zucker-Streuer	" —.50

**49 Stück — Mark 26.70 Bfg.**

Ein solches Service complet aus 49 St. auf einmal genommen kostet

**nur Mark 24.—**

Buzpulver per Paquet Mark —.25 Bf. Im nicht convenierenden Falle wird die Ware anstandslos umgetauscht oder das Geld retourniert.

Versendung gegen vorherige Cassa oder Postnachnahme.

Aufträge unter Mark 5.— werden bloß gegen vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt.

Bei Bestellungen von über Mark 10.— erfolgt emballage und portofreie Zustellung.

Aufträge werden coulant und prompt effectuirt durch das altbekannte renommierte

**Univeral-Versandt-Bureau**

Wien, Leopoldstadt. (14)

Das rühmlichst bekannte

## Bettfedern-Lager

Harryanna in Altona b. Hamburg versendet Zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25  $\frac{1}{2}$  prima Halbdaunen nur 1.60  $\frac{1}{2}$  prima Ganzdaunen nur 2.50  $\frac{1}{2}$  Verpackung zum Kostenpreis — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 20)7 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl). **25** zusammen für nur 11 M. **21**

Größte Ersparnisse im Haushalte bieten:

## BOUILLON-EXTRACTE

### Maggi's

Unübertroffen als Würzen zu Suppen, Saucen etc. Augenblickliche Herstellung kräftiger Fleischbrühe ohne andere Zuthaten. Extr. purum — für reine Kraftbrühe; aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentré aux truffes du Périgord — hochfeinste Saucenwürze.

### Maggi's

## FEINE SUPPENMEHLE

Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppen-einlagen wie Grünerbs mit Grünzeug; Gelberbs mit Reis u. A. Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.

Zu beziehen in Wilddbad bei

**Carl Schobert.**

Wilddbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Beehre mich den geehrten Einwohnern Wilddbads und Umgebung anzuzeigen, daß ich meinen Laden eingerichtet und aufs beste sortiert habe.

Von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Ferner:

Frauenzugstiefel u. Knopfstiefel, Mädchenstiefel, zum Anpfen u. Schnüren, Kinderstiefel, sowie alle Sorten Herren-, Frauen- u. Kinderschuhe, Turnschuhe, Kitt-Creme, Leder-Appretur

zu sehr billigen Preisen.

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Waschmaschinen,

das Beste, unübertroffen und geschicklich geschickt, per St. M. 35.—

## Waschewringer

unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—

empfehlt

Fr. Treiber.

## Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von Georg Straussberger in Nürtingen

empfehlt sich im Färben und Drucken von

**Kleidern in Seide, Wolle und Baumwolle.**

Die Kleider werden unzertrennt gefärbt.

Agentur: **W. Ulmer.**

# Bürstenwaren



Kleiderbürsten,  
Glanzbürsten,  
Schuhbürsten,  
Lampenbürsten,

Pferde-Bürsten,  
Vieh-  
Gläser-  
Staubbesen,  
Handbesen,  
Austreichpinsel,  
Weisepinsel,  
Strupfer

empfehle in guter Ware billigt

Carl Aberle sen.

## Königl. Kur-Theater.

Samstag den 11. August 1888.

Außer Abonnement.

Zum Benefiz für

Reinhard Cabano:

Zum ersten Male:

## Die Frau ohne Geist

Lustspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.

Sonntag den 12. August 1888.

## Maria und Magdalena

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

## Evang. Gottesdienst

in der Stadtkirche.

11. Sonntag nach Trinitatis (12. August.)

Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Predigt;

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter).

Nachm. 2 Uhr Bibelstunde.

## Rundschau.

Stuttgart, 7. August. (Ferienkammer.)

Die 18 Jahre alte Dienstmagd Christiane Schübler von Nagold wurde heute wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie Anfangs vorigen Monats zum Nachteil ihrer hiesigen Dienstherrschaft, bei welcher sie erst kurz vorher eingetreten war, 150 M. und eine silberne Pretention entwendet hat.

Herrenalb, 7. Aug. Gestern nachmittag verunglückte der brave Fuhrmann Fritz Kull von hier bei der Abfuhr von Eichenholz. An einer abschüssigen Stelle des Waldwegs kam er unter den beladenen Wagen, wobei ihm das Rad über den Brustkorb ging, so daß er nach wenigen Minuten starb. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

Von der Gach, 8. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Stetten, O. Hailerloch, ein Mord ausgeführt. Als der Müller von Stetten nachts 1 Uhr von auswärts nach Hause kam, hörte er, daß die Sägmühle, die im Betrieb sein sollte, stillstehe. Als er sich dahin begab, fand er den Sägerknecht Namens Fritz Bregenzer schwer verwundet am Boden liegen. Derselbe konnte ihm noch mitteilen, daß ihn ein lediger Bursche von Stetten Namens Beyer bei der Arbeit überfallen habe; bald darauf verschied der Verletzte. Bei der Verhaftung

empfehle meine extra hierzu bereitete

## Für Wollwäsche

### Galmiakgeist-Woll-Wasch-Seife,

vorzügliches Waschmittel gegen das Einlaufen resp. Filzen der Wäsche.

Detailpreis pr. Kilo — 5 Stück M. 1.

Gotthilf Nizle, Seifenfabrik, Stuttgart.

Niederlage in Wildbad bei

Chr. Pfau, 86a Hauptstraße 86a.

Chocolat & Cacao  
AMÉDÉE KOHLER & FILS  
LAUSANNE  
Suisse.

Zu haben bei: F. Funk, Conditor, Wildbad.

## Holländ. Cacao von van Houten & Zoon Cacao von Gebrüder Waldbaur, Stuttgart

empfehlen

Fr. Heim.

## Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,  
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehlen

J. F. Gutbub.

## Punschessenzen und Liqueure

Fr. Funk.

des Bayer fand man, daß er vorher bemüht gewesen war, seine Bekleider vom Blute rein zu waschen, was ihm jedoch nicht vollständig gelang; desgleichen fand man unt. anderem auch Spuren von Sägmehl an den Stiefeln und letztere paßten genau in die Tritte, die man auf dem Wege und in der Nähe der Sägmühle fand. Gravirend für den Genannten und als Anzeichen, daß er mit Vorbedacht gehandelt, ist ferner, daß derselbe nachts halb 11 Uhr Salinenarbeitern, die nach Hause gingen und ihn grüßten und deren Gruß er nicht erwiderte, begegnete. Erst kurz vor 1 Uhr wechselten der Mahl- und Sägerknecht ihre Stellen, wonach mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß er vor der Sägmühle so lange lauerte, bis der Stellenwechsel vollzogen war. Der Mörder ist 20 Jahre alt, der Ermordete etwa 40. Der Grund der Mache und des Mordes war Eifersucht. Es dient nämlich in der Mühle eine Magd, um die sich die beiden beworben hatten. Der Ermordete hat den Ruf eines fleißigen und tüchtigen Arbeiters, der Mörder soll schon mehrfach in Kaufhandel verwickelt gewesen sein.

Bopfingen, 6. Aug. Seit 14 Tagen wurde in dem benachbarten Oberdorf der Söldner Vdh vermißt. Dieser Tage kam nun von Donaunöth die amtliche Nachricht, daß derselbe in der Wörnitz sich ertränkt und bei Donaunöth aufgefunden wurde.

Berlin, 8. Aug. Wie die Nationalzeitung vernimmt, hat sich der Reichskanzler in ungemein befriedigter Weise über das Ergebnis der Petersburger Kaiserzusammenkunft ausgesprochen. Menschlichem Ermessen nach sei eine Periode der Beruhigung und eines auf Jahre gesicherten Friedens der Welt eröffnet worden; der so gewonnene Boden werde jedenfalls dazu benutzt werden, um den Ausgleich der kollidierenden Interessen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet anzustreben. Es gelte unter diesen Umständen als wahrscheinlich, daß der Versuch des Abschlusses eines deutsch-russischen Handelsvertrages aufgenommen und eine Kommission zu diesem Zwecke zusammentreten werde. — Die Nat.-Ztg. hebt hervor, daß die in England deponiert gewesenen, jetzt zurückgebrachten Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs, wie ein eigenhändiger Eintrag des Kaisers darthut, seiner Gemahlin als Privatbesitz zugewiesen worden sind. Die Bände mit rein militärischen Aufzeichnungen sind von der Kaiserin dem Staatsarchiv überwiesen worden. — Kaiser Wilhelms Besuch in Rom wird vom 16. bis 18. Oktober stattfinden. — Offiziös wird den italienischen Blättern mitgeteilt, daß in den ersten Tagen des September in Riffingen die Zusammenkunft Bismarcks, Kalnothys, Siers' und Crispis stattfinden werde.

— Der Fr. Ztg. wird aus Bonn, 6.

August vormittags gemeldet: Die Pech-  
sackelfabrik und Kofshaarspinnerei von Peter  
Joseph Eukels steht in Flammen.

**Stunde, 7. Aug.** Die Verlobung des  
italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin  
Klementine von Belgien steht unmittelbar  
bevor.

**Rom, 7. Aug.** Für die Anwesenheit  
des Kaisers von Deutschland werden hier  
glänzende Feste vorbereitet, u. a. eine große  
Aufführung im Teatro Argentina, ein histo-  
rischer Festzug vom Kolosseum nach dem  
Forum Somanum und Kapitol. Der Kaiser  
und König Humbert werden an Bord eines  
savoischen Kreuzers nach Neapel gehen,  
um eine Revue über das dort versammelte  
italienische Geschwader abzunehmen.

**Paris, 7. Aug.** Zwischen den gegen-  
wärtig streikenden Erdarbeitern und der  
Polizei kam es gestern zu wiederholten Zu-  
sammenstößen, da die Streikenden die Nicht-  
streikenden am Arbeiten hindern wollten.  
Rücksichtlich der gestern beabsichtigten Kund-  
gebung der Kaffeehauskellner sind auf den  
Boulevards besondere Vorsichtsmaßregeln ge-  
troffen. Die Streikenden beschloßen, Mitt-  
woch am Leichenbegängnis des Generals

Endes teilzunehmen. Aus Laon wird ge-  
meldet, daß die bei dem Tunnelbau in Broye  
beschäftigten französischen Arbeiter von be-  
waffneten Italienern angegriffen wurden;  
ein Italiener wurde getötet, vier verwundet.

**Paris, 7. Aug.** Nach der gestrigen  
Versammlung der Streikenden zog eine  
Schaar Kaffeehauskellner ins Opernhaus-  
und Börsenviertel und drohten, die dortigen  
Kaffeehäuser zu plündern und zu demolieren.  
Die Polizei zerstreute die Streikenden.

— In der Irrenanstalt Hofheim (drei  
Stunden von Darmstadt) hat ein mit Grab-  
ben beschäftigter Irrenstücker in einem Wut-  
anfall einen Wächter schwer verletzt und  
einem andern zu Hilfe eilenden Irren, nach-  
dem er denselben zu Boden geworfen, den  
Kopf vom Rumpfe getrennt.

— Nach eingegangenen Berichten aus  
Neuseeland über den am 13. Juli erfolgten  
Untergang des britischen Schiffes Star of  
Greece in Aldinga Bay, unweit Adelaide,  
sind einschließlich des Kapitäns 17 Perso-  
nen dabei ertrunken.

— Durch Explosion von Benzin ent-  
stand in einem neben der Bowery in New-  
York gelegenen, namentlich von jüdischen

Schneidern bewohnten sechs Stock hohen  
Miethause eine Feuerbrunst, bei welcher  
etwa 20 Menschen ums Leben kamen. Das  
Feuer entstand im Keller und verbreitete sich  
mit erstaunlicher Geschwindigkeit über die  
oberen Stockwerke. Die Treppen brannten  
bald lichterloh, und auch mittels der eisernen  
Treppen, welche an jedem hochstöckigen Hause  
geseklich angebracht sind, war kein Entkom-  
men möglich, da die Flammen zu den Fen-  
stern hinausschlügen. Die Feuerwehr konnte  
nur von den Dächern der Nachbarhäuser  
ihre Wasserstrahlen auf das brennende Ge-  
bäude richten. Eine Anzahl Bewohner des-  
selben wurden vom benachbarten Volksheiter  
aus gerettet, dessen Angestellte eine Leiter  
hinüberschlügen, welche als eine Art Brücke  
diente. Viele der Unglücklichen sprangen in  
Verzweiflung aus den Fenstern, kamen aber  
durch den Sturz meistens ums Leben. Es  
hätten vielleicht die meisten gerettet werden  
können, wenn sie nicht zu sehr um Rettung  
ihrer geringen Habe besorgt gewesen wären.  
Nachdem das Feuer gelöscht war, wurden  
11 verkohlte Leichname aus den Trümmern  
hervorgezogen.

## Seelen-Adel.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

2.

„Es war gut gemeint von unsrer Nach-  
barin, mir das Billet zu schenken, weil sie  
weiß, daß ich sonst nicht in's Theater komme,  
aber ich nehme es nicht wieder an. Ich  
hatte keinen Genuß von dem Theaterbesuche,  
nur bitteren, kaum überwundenen Kummer  
weckte er in meinem Herzen. Als ich hoch  
oben, zwischen all den fremden Menschen,  
meinen bescheidenen Platz eingenommen, fiel  
mein Blick herunter auf eine der ersten Rang-  
logen, die Inhaber derselben gehörten gewiß  
zusammen, sie plauderten und lachten ver-  
gnügt. Es war dieselbe Loge, die einst uns  
gehörte. Auch wir saßen einst so vergnügt  
dort. Ich war noch ein Kind von vierzehn  
Jahren, hatte nur mit vielen Bitten die Er-  
laubnis von der Mutter erlangt, das Theater  
besuchen zu dürfen. Stolz nahm ich im  
weißen Kleid meinen Platz zwischen den  
Eltern ein, während Du es vorzogst, mit  
Deinem Bräutigam im Hintergrund der  
Loge zu bleiben. Wie entzückten mich die  
glänzenden Gestalten, welche auf der Bühne  
erschiene, die herrliche Musik, alle Pracht  
der Umgebung. Fünf Jahre sind seitdem  
verflossen, wir betreten das Theater nicht  
wieder, wenige Wochen später brach ja das  
Unglück von allen Seiten über uns herein.  
Alle die schmerzlichen Bilder zogen an meiner  
Seele vorüber; die düstere Stimmung im  
Elternhause, welche mir damals noch unver-  
ständlich war, dann der furchtbare Abend,  
als man des Vaters Leiche mit der bluten-  
den Stirnwunde in's Haus brachte, die  
traurige Zerrüttung aller Verhältnisse, die  
Ueberzeugung, daß wir ganz verarmt seien,  
endlich der Mutter Krankheit und Tod,  
deren zarter Körper all das schwere Leid  
nicht zu überstehen vermochte.“

Helene hatte halb laut, wie zu sich selbst  
gesprochen, plötzlich, der Schwester immer  
tieferes Erblicken bemerkend, rief sie er-  
schrocken aus:

„Ach vergieb Marie, wie bin ich doch  
so unbedacht mit meinen Äußerungen!  
Warum riß ich all die Wunden wieder auf,  
die kaum vernarbt sind. Du arme gute  
Marie hast ja von uns Allen am meisten  
verloren und getragen und doch mit über-  
menschlicher Kraft unsere Verhältnisse ge-  
ordnet, uns eine neue, wenn auch bescheidene,  
doch friedliche Heimat gegründet, Du unser  
liebes, treues Pflegemütterchen.“

Laut schluchzend schlang Helene die Arme  
um die geliebte Schwester, welche ihr be-  
ruhigend entgegnete:

„Armes Kind, es thut mir von Herzen  
leid, daß Du, statt des Vergnügens, welches  
ich Dir so sehr gewünscht hätte, nur schmerz-  
liche Eindrücke mit heimbringst. Mache Dir  
keine Vorwürfe aus Deinen Worten, denn  
was wir erlebten, läßt sich nie vergessen.  
Trauriger war es auch gewiß nicht für mich,  
als für Euch. Daß der Mann mein da-  
maliger Bräutigam, welcher mir Liebe und  
Treue geschworen, mich verließ, als das Un-  
glück über uns kam, öffnete mir schnell die  
Augen und bewahrte mich davor, an der  
Hand eines Herzlosen durch das Leben zu  
gehen. Wenn ich die Macht besäße, Dir,  
meine liebe Helene eine glückliche, sorglose  
Jugend zu bereiten, Dir elterliche Fürsorge  
zu widmen, dies würde mich beglücken, aber  
die Verhältnisse binden mir die Hände.“

„Bitte' Marie sprich nicht so, Du opferst  
Dich für uns, arbeitest über Deine Kräfte,  
Paul und ich erkennen es voll Dank. Ich  
bin zufrieden und danke Gott, daß ich durch  
meiner Hände Arbeit auch einen Teil zur  
Bestreitung unseres Haushalts beitragen  
kann.“

„Dein schönes Talent zum Zeichnen  
wird Dir gewiß noch bessere Einnahmen  
zuföhren, noch liegt ja die Zeit des Lernens  
kaum hinter Dir.“

„Da kommt Paul.“ — rief Helene, —  
„sein rascher Schritt auf der Treppe ist un-  
verkennbar. Er darf aber nicht erfahren,  
daß wir die Köpfe ein wenig hingen ließen,  
er hat so viel guten Mut, unser armer

Bruder, und hat doch auch mit einem har-  
ten Loose zu kämpfen.“

Helene sprang jetzt hinaus, um dem  
Bruder die Thür zu öffnen. Bald trat sie  
mit dem Erwarteten, einem hübschen, schlanken  
jungen Mann, ein, welcher der jüngeren  
Schwester sehr ähnlich aussah. Marien die  
Hand reichend, rief er:

„Guten Abend, liebe Schwester! Das  
wird ein spätes Abendbrod, Hunger genug  
bringe ich mit. Aber auch ihr habt, wie  
es scheint, noch nicht gegessen, und es ist  
fast zehn Uhr. Wir wollen uns gleich an  
den Tisch setzen.“

Bald saßen die Geschwister, gemütlich  
plaudernd, bei ihrem einfachen Abendbrod,  
dem Marie, das sparsame Hausmütterchen,  
durch den gespendeten Thee einen besonderen  
Glanz verlieh. Paul warf stolz einige Gold-  
stücke auf das Tisch Tuch und rief fröhlich  
aus:

„Hier mein Honorar für die Sprach-  
stunden, welche ich dem Kaufmann erteile.  
Leicht ist es nicht, die freien Abende hinzu-  
geben, weit lieber widmete ich sie dem eigenen  
Studium, aber was kann's helfen, man behnt  
den Abend etwas aus, die gute Einnahme  
ist es wert. Mein Schüler macht mir auch  
Freude, er hat Lust am Lernen, und ich be-  
wundere seine Energie zu arbeiten, anstatt  
den Abend im geselligen Verkehr mit seinen  
Freunden zu verbringen.“

Das Abendbrod war bald verzehrt, der  
Tisch von Helens stinken Händen schnell  
abgeräumt und Jedes griff zur Arbeit.

„Wollt Ihr auch noch fleißig sein, liebe  
Schwestern?“ frug fast erschrocken Paul.  
Marie entgegnete:

„Ich habe nur noch ein Manuscript  
durchzusehen, welches ich morgen dem Ver-  
leger schicken möchte.“

„Hast Du wieder die Kinderwelt mit  
einem reizenden Märchen erfreut, welche Du,  
trotz aller Sorgen, trotz aller Anforderungen  
des täglichen Lebens so hübsch erzählst?“

(Fortsetzung folgt.)